

Bereiches Zuschnitt / Mechanische Werkstatt, die staatlichen Leiter der Kollektive und die Gewerkschafts- und FDJ-Leitungen über die ökonomische Zielstellung und die dazu notwendigen organisatorischen Aufgaben informiert, und mit ihnen wurde ein gemeinsamer Standpunkt erarbeitet. Bereits in diesen Aussprachen war Antwort auf solche Fragen zu geben wie: Woher die zusätzlichen Arbeitskräfte nehmen? Wie verkraftet der vorhandene Maschinenpark die größere Beanspruchung? Ist die Versorgung auch in den zusätzlichen Schichten gewährleistet?

Alle diese und andere Fragen wurden auch in den Mitgliederversammlungen der Partei, der Gewerkschaft und des Jugendverbandes diskutiert. Aufgeschlossen und bereitwillig, das Neue mit durchsetzen zu helfen, reagierten die Jugendlichen. Und so wurden Lösungen gefunden. Beispielsweise durch gezielte Umschulung von Kollegen, durch die Ausbildung einer größeren Zahl von Lehrlingen für diese Arbeiten und auch durch die Bereitschaft der Jugendkollektivmitglieder, die zusätzlich benötigte Arbeitszeit durch weitere Initiativen abzusichern.

Besonders die jungen Genossen in den Jugendbrigaden leisteten eine beharrliche Überzeugungsarbeit. Ihnen ging es in erster Linie um die Herausbildung und Festigung von Haltungen und Standpunkten bei jedem einzelnen Jugendlichen

In diesen Gesprächen wurde die Auseinandersetzung über Denk- und Verhaltensweisen geführt. Beispielsweise: Gilt schon für alle FDJler, für alle Jugendlichen der Grundsatz: „Arbeitszeit ist Leistungszeit“? Oder: Können wir es uns leisten, daß durch Überziehen der Pausenzeiten ein Bohrwerk steht, das einen Wert von einer halben Million Mark repräsentiert? Oder: Wie wird jeder seiner Verantwortung für das gemeinsame Produkt gerecht?

Gemeinsam mit den Genossen suchten die Jugendlichen nach Antworten. Sie arbeiteten heraus, wie

Zum Wohle des Volkes



Ausgaben des Staatshaushalts für Einrichtungen der Jugend



Leserbriefe

Bei solchen Rechenschaftslegungen wertet der Parteisekretär auch die genannten Tagebücher aus, verallgemeinert bewährte Methoden und gibt Hinweise zur Verbesserung der politischen Massenarbeit.

Bewährt hat sich auch, daß vor der Parteileitung und vor der Mitgliederversammlung die Genossen staatlichen Leiter, die APO-Sekretäre, Parteigruppenorganisatoren und andere Genossen über die Realisierung der Parteibeschlüsse Bericht erstatten und Parteaufträge abrechnen. Diese Form der Berichterstattung trägt auch dazu bei, die Parteimitglieder stärker zu fordern, sie zum ständigen Dialog

mit allen Werktätigen zu befähigen und zu erziehen. Besonders gefördert wird die Aktivität der Genossen, wenn sie spüren, daß ihr persönlicher Beitrag vom Kollektiv anerkannt wird. Bestätigt werden diese Erfahrungen bei uns immer wieder in den persönlichen Gesprächen mit unseren Mitgliedern und Kandidaten. Dort werden ihre Aktivitäten abgerechnet und neue Parteaufträge formuliert. Das erhöht nicht nur die Qualität des innerparteilichen Lebens, es hilft auch, vorhandene Reserven für die Parteilarbeit und für die politische Massenarbeit aufzudecken und zu erschließen. Ebenso gute Erfahrungen hat unsere

Parteileitung bei ihren Begegnungen am Arbeitsplatz gemacht. Gemeinsam treten wöchentlich Parteisekretär, Betriebsleiter und BGL-Vorsitzende nach einem Halbjahresplan vor Werktätigen am Arbeitsplatz auf. Diese Form der Beschlüßkontrolle an Ort und Stelle macht sichtbar, wie bei den Werktätigen sowohl Beschlüsse als auch Weisungen der staatlichen Leiter angekommen, aufgenommen und in aktives Handeln umgesetzt worden sind.

Inge Hammerich
Parteisekretär
im Hauptpostamt Neubrandenburg